

Appell "PRO LEIPZIG"

Getragen vom gemeinsamen Anliegen, daß die zukünftige Entwicklung Leipzigs nur aus einer der Stadt eigenen, über Jahrhunderte unverwechselbar ausgeprägten Identität heraus erfolgen kann, wenden wir uns im Ergebnis einer Tagung von Abgeordneten und engagierten Bürgern am 21.2.1991 an Politiker, Fachleute, vor allem aber an die Bürger Leipzigs und all jene, die der Stadt helfen wollen und erklären:

1. Die unverwechselbaren Bau- und Kulturtraditionen, die heute noch den gewachsenen städtischen Organismus von Jahrhunderten erahnen lassen, verpflichten uns, auf sinnvolle Weise dieses Erbe in die Zukunft fortzuschreiben.
2. Leipzig war geschätzt durch sein Eigenleben. Aus dem Zusammenwirken einer reichhaltigen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Kunst in ihrer landschaftlichen Prägung erwuchs die Kraft für eine kontinuierliche Stadtentwicklung.
3. Der Leistungswille und die Aufgeschlossenheit der Leipziger Bürgerschaft inspirierte namhafte Persönlichkeiten und beförderte die schöpferische Atmosphäre der Stadt. Kaufleute, Bankiers und Verleger brachten sich durch wirtschaftliche Leistung und gemeinnützige Stiftungen zum Wohle Leipzigs und seiner Bürger ein.
4. In den vergangenen Jahrzehnten wurde das städtische Potential gravierend geschädigt. Politischer Unverstand, Kriegszerstörung, Abbruch, Verwahrlosung und verfehlte sozialistische Baupolitik haben eine akute Notlage heraufbeschworen. Alte Strukturen, die diesen historischen Tiefpunkt herbeigeführt haben, sind noch nicht überwunden, behindern Investitionen und engagierten Neubeginn.
5. In dieser bedrückenden Lage müssen neue Kräfte zur Belebung der Stadt erweckt werden, damit die Bürger mit Sachkenntnis, Umsicht, Beharrlichkeit und dem gesunden Selbstbewußtsein leben, daß sowohl sie als auch die Kommune die Zukunft selbst mitgestalten können.
6. Leipzig hat durch seinen Bürgerwillen europäische Geltung wiedererlangt. Diesem Drang der Bürger, sich mit der Stadt wieder identifizieren zu können, gilt unser Anliegen.

Trotz der akuten ökonomischen und sozialen Probleme sollten die verpflichtenden Traditionen und die zukünftigen Chancen alle Bürger ermutigen, die Kraft zu weitsichtigem Handeln zu finden. Leipzig braucht dringend ein Gesamtkonzept, mit dem sich Bürger und Fachleute gleichermaßen identifizieren können. Dazu bedarf es uneingeschränkter Öffentlichkeit.

Damit das Konzept der Stadt Leipzig mit Leben erfüllt werden kann, halten wir es für unverzichtbar, daß Sachverstand und Aktivitäten der Bürger in ihrer unmittelbaren Lebensumwelt gefördert werden. Daher regen wir an, die stadtteilbezogenen Bürgervereinigungen und -initiativen in ihrem Bemühen zum Aufbau der dezentralen und Infrastrukturen zu unterstützen. Wir wollen, daß die Stadtgebiete wie Gohlis und Plagwitz, Waldstraßen- und Musikviertel, Lindenau und Leutzsch zusammen mit einem neuen, unverwechselbaren Stadtzentrum und der einmaligen Fluß-Auen-Landschaft wieder eine organische Einheit bilden. So wird Leipzig im Schnittpunkt europäischer Handels- und Kommunikationswege selbst wieder zu neuer Blüte finden.

Unterzeichner des Appells: Heinz-Jürgen Böhme, Gunter Böhnke, Matthias Brech, Joachim Fischer, Friedbert Groß, Dr. Peter Guth, Hans-Georg Krämer, Bernd-Lutz Lange, Detlef Lieffertz, Gudrun Neumann, Wolf-Dieter Rost, Bernd Sikora, Angela Wandelt, Wieland Zumpe